

**„Hund und Katz“
Ausstellung von Ulo Florack
„Galerie Palette“
Vernissage am 18.9.2008
Grußwort OB**

*Es gilt das gesprochene Wort!
Sperrfrist bis 18.9.2008 – 20 Uhr!*

**Sehr geehrter Herr Florack,
liebe Anneliese und lieber Peter Renz,
werte Gäste,
meine sehr geehrten Damen und Herren,**

als Schirmherr der „Palette“ heiße ich Sie meinerseits recht herzlich zur heutigen Vernissage willkommen.

Obwohl mein Beitrag nicht zwingend erforderlich scheint, habe ich die Einladung zu diesem Grußwort gerne angenommen. Denn ich habe, was der ausstellende Künstler nicht oder möglicherweise nicht mehr weiß, eine gewisse Affinität zu seinem Schaffen und seiner Person.

Bekanntermaßen hat Peter Renz quasi als eigenes Geschenk zu seinem 50. Geburtstag vor 17 Jahren hier in der H.A.U. die 1. HAU-Messe, wie dies im Rundfunk hieß, veranstaltet und damit zum Bekanntheitsgrad des Gewerbeparks beigetragen. Die Handlungsausstellung wurde durch ein bemerkenswertes Begleitprogramm bereichert, zu welchem auch eine Ausstellung von Werken der Augsburger Künstlergruppe „Freibank“ gehörte. Und Ulo Florack war einer der aus „Jungen Wilden“ bestehenden Künstlergruppe.

Damals konnte ich als Sozialdemokrat der Versuchung nicht widerstehen, ein Werk der Gruppe mit dem bezeichnenden Titel „Helmuth Coutry“ zu erstehen und im Flur meines Hauses aufzuhängen. So werde ich, auch wenn ich dies zugegebenermaßen nicht immer reflektiere, bereits schon morgens in der Frühe an die Gruppe FREIBANK und damit an Ulo Florack erinnert.

Der Künstler selbst wiederum hat damit eine Affinität zur H.A.U., nachdem er mit der Stadt Schramberg ohnehin durch verwandtschaftliche Beziehungen verbunden ist.

Schramberg ist die Heimat seiner Mutter Gertrud, der Schwester von Peter Renz. So entwickelte sich schon in früher Kindheit eine ungebrochene Beziehung zu unserer Stadt. Ulo besuchte im „Hagenwinkel“ seine Tante Ria und seinen Onkel Fritz, also Fritz Lamprecht, ein Schramberger Fußballidol. Seine drei, am „Sonnenberg“ residierenden Tanten betreuten und verköstigten den jungen Ulo oder belehrten ihn, wie zum Beispiel Tante Martha, die spätere Konrektorin unserer Realschule.

Und schließlich möchte ich noch erwähnen, dass Ulo von Opa und Oma aus Schramberg beispielsweise hier die ersten Sandalen oder den ersten Radelrutsch geschenkt bekam.

Mit Peter Renz, seinem 17 Jahre älteren Onkel, hatte Ulo sehr viel Spaß und lernte manches von ihm, insbesondere Verbotenes. So geht die Motorradleidenschaft beider wohl auf die Ausfahrten mit Peters Horex zurück.

Aber auch die Liebe zur Malerei, zu kreativem Arbeiten geht offensichtlich auf verwandtschaftliche Gene zurück. Überliefert ist, dass Peter Renz alle ihm zugänglichen Bücher und andere Unterlagen in seiner Kindheit mit Männchenzeichnungen verzierte. Eine Kunstart, die sich auch in den Werken von Ulo immer wieder findet. Der auch vielen hier im Raume noch bekannte Zeichenlehrer Franz Krisch prophezeite Opa Renz mit den Worten: „Ihr Sohn Peter wird Maler werden“, Peter sogar eine künstlerische Karriere. Daraus wurde bekanntermaßen nichts, aber der Enkel ging insoweit seinen Weg und stellt heute hier in Schramberg als anerkannter Künstler, Maler und Goldschmied in der „Galerie Palette“ aus.

Aber auch Peter Renz ist als Kaufmann, als erfolgreicher Händler und Teppichsachverständiger seinen Weg gegangen und stellt mit den hier präsentierten Teppichen und der parallel stattfindenden Verkaufsausstellung im „Postgebäude“ die Richtigkeit des Sprichwortes, „Die Katze lässt das Mäusen nicht“, unter Beweis. So verhilft er der Künstlergruppe Palette, mehr noch ihrer Vorsitzenden dazu, auf dem berühmten „Teppich zu bleiben“.

Mit dieser Bemerkung, meine sehr geehrten Damen und Herren, stelle ich, um nochmals im Bild des Titels dieser Ausstellung zu bleiben, fest, dass das Sprichwort, „kommt man über den Hund, kommt man auch über den Schwanz“, seine Berechtigung hat. Deshalb kann ich, nachdem ich das Wesentliche ausgeführt habe, damit zum Schluss überleiten und Ulo Florack nochmals herzlich in Schramberg willkommen heißen. Ich freue mich, dass er wieder in Schramberg und erneut in der H.A.U. ausstellt und somit unser herbstliches Kulturprogramm bereichert.

Nach einem langen Arbeitstag und eben von einer Ausschuss-Sitzung kommend, freue ich mich, nachher die ausgestellten Exponate genießen zu können, ganz in der Erkenntnis von Pablo Picasso, dass „Kunst den Staub des Alltags von der Seele wäscht“!

Danken möchte ich Peter und Ute Renz sowie Anneliese Bendigkeit und allen, die diese Ausstellung vorbereitet haben.

Mein Dank gilt auch dem Kunsthistoriker, Dr. Werner Lutz, den ich ebenfalls in Schramberg willkommen heißen darf. Herr Dr. Lutz führt uns nun sachkundig in die Ausstellung ein.